

Nun kam der Ueberarbeiter oder nennen wir ihn lieber den Verfasser des zweiten Theiles; er wollte den Affen als bischöflichen Notar gebrauchen; dieser hatte aber schon eine Stelle als königlicher Notar; folglich musste er sie einem andern übertragen. Wer aber konnte sie besser ausfüllen als der Biber, der in der Thierwelt durch seine Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit hervorragt? Denn eine solche Stelle, die nur von einem versehen werden kann, der die früher so seltene Kunst des Lesens und Schreibens verstand, durfte doch schicklicher Weise keinem plumpen und tölpelhaften Thiere übertragen werden. Panther aber, der bisherige Name des Bibers, musste nun nothwendig zur Bezeichnung eines andern Thieres dienen; der Fortsetzer oder die Fortsetzer nannten nun das Kameel so, das freilich sich seltsam genug unter den übrigen Thieren ausnimmt. (Zu beachten ist indess, dass der *voc. ex quo 1479 camelus* erklärt durch: *en luttich pert vel camel*. Ebenso der *Voc. von Lamb. Swarten (1419) camelon, ein luttich perd.*) So erklärt sich einigermaßen die Verwirrung der Namen; nur bleibt das räthselhaft, dass in der brüsseler Handschrift *Kockaert*, und ebenso *Bokaert* in der Prosa, nicht geradezu als Biber bezeichnet wird, sondern erst in unserm Reineke *Bokert* als Eigenname des Bibers auftritt. Würde die Auffindung des ganzen ersten Druckes von *Reinaert* vielleicht das Räthsel lösen? — Die französischen Benennungen für den Biber (*Couillet*) und das Kameel (*Lombars, Musarz*) geben keinen Aufschluss.

Der Widder und der Ziegenbock.

Noch sind die Namen zweier Thiere zu besprechen, des Widders (Ram-bockes) und des (Ziegen)bockes. Der erste, Hofkaplan des Königs, heisst *Bellyn (1764)*; dieser Name, den der Widder auch im *Renard (Belin, Belins)* und *Rei-*